

Pressemitteilung von PFAD FÜR KINDER, Landesverband Bayern

Aichach, den 18. Oktober 2006

Welche Fördermöglichkeiten bietet das bayerische Schulsystem leistungsschwachen und sozial schwierigen Schülerinnen und Schülern?

Mit dieser Frage beschäftigten sich auf Einladung von PFAD FÜR KINDER Landesverband der Pflege- und Adoptivfamilien in Bayern e. V. über 100 ExpertInnen aus ganz Bayern bei einer Fachtagung in Hallstadt bei Bamberg.

Über Fördermöglichkeiten im bayerischen Schulsystem referierte Dr. Ulrich Seiser, Ministerialrat im bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Auf der anschließenden Podiumsdiskussion zu der Frage „Schulsystem heute – Wo finden unsere Pflege- und Adoptivkinder ihren Platz?“ stellte sich Dr. Seiser den Fragen und Positionen von Klaus Wenzel (Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband BLLV), Ursula Walther (Bayerischer Elternverband BEV), MitarbeiterInnen der Jugendhilfe, Lehrkräften und zahlreich anwesenden Eltern. Dagmar Trautner, Vorsitzende von PFAD FÜR KINDER, betonte, wie wichtig es sei, LehrerInnen Kenntnisse über die besondere Lebenssituation dieser oft entwurzelten Kinder zu vermitteln.

Dem Leistungsdruck, unter dem heute alle Schüler und Schülerinnen stehen, sind Pflege- und Adoptivkinder selten gewachsen. Die schulischen Schwierigkeiten dieser Kinder (Konzentrationsschwächen, Lernschwierigkeiten und Auffälligkeiten im Sozialverhalten) unterscheiden sich in ihrem Erscheinungsbild oft kaum von denen anderer Kinder in schwieriger familiärer Situation; die Ursachen dieser Schwierigkeiten sind jedoch spezifischer Art. Viele waren schon früh in ihrem Leben traumatischen Erfahrungen ausgesetzt. So berichtete eine Pflegemutter, dass ihre Tochter, vom Lehrer auf ihre Unaufmerksamkeit angesprochen, meinte, sie müsse gerade an Wichtigeres denken! Die psychischen Belastungen dieser Kinder, die aus vielfältigen Gründen nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können, sind häufig so groß, dass es ihnen auch bei guter Intelligenz nicht möglich ist, erfolgreich in der Schule zu sein. Auch wenn sich Pflege- und Adoptiveltern intensiv um die Förderung der ihnen anvertrauten Kinder kümmern, meistern nur wenige Pflege- und Adoptivkinder die Schule.

Das bayerische Schulsystem bietet zwar theoretisch viele gute Fördermöglichkeiten, die jedoch - nach Erfahrung von Eltern und LehrerInnen – in der Realität u. a. an der mangelnden finanziellen und personellen Ausstattung von Schulen scheitern sowie an einer unzureichend pädagogisch und psychologisch orientierten Lehrerausbildung. Zudem sorgt unser auf Leistung und Auslese basierendes Schulsystem bei schwächeren SchülerInnen für ständige Frustrationen, anstatt sie zu motivieren und zu integrieren. So wird Adoptiv- und Pflegeeltern geraten, immer wieder das Gespräch mit den Lehrkräften zu suchen und bei Bedarf auch die sie betreuenden JugendamtsmitarbeiterInnen einzubinden.

Ein positives Ergebnis dieser Tagung ist die Einladung des BLLV und BEV an PFAD FÜR KINDER, dem Forum „Bildungspolitik in Bayern“ als neue Mitgliedsorganisation beizutreten. Ebenso soll das Thema „Pflege- und Adoptivkinder“ in Lehrerausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen Eingang finden.

Über www.pfad-bayern.de können interessierte LehrerInnen, die sich über die besondere Situation von Kindern in schwieriger familiärer Lage informieren wollen, speziell für sie konzipiertes Informationsmaterial ansehen und bestellen, das auch hilfreich für den Umgang mit Kindern aus Scheidungs- und Patchworkfamilien sein kann.

PFAD FÜR KINDER bietet mit seinen 30 bayerischen Ortsgruppen Information, Beratung und Fortbildung für Pflege- und Adoptivfamilien, Bewerber um ein Pflege- oder Adoptivkind, Fachkräfte der Jugendhilfe und interessierte Personen aus Politik und Gesellschaft. Der Verband setzt sich aktiv und auf allen politischen Ebenen für die Interessen der Pflege- und Adoptivkinder und ihrer Familien ein.